

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

21 (17.2.1914)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Monatlich 37 Pfennig
an Posthalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unser Agenten
bei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einpaltige Garnondrüse
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tag zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 21.

Dienstag, den 17. Februar 1914.

75. Jahrgang.

Vom Deutschen Landwirtschaftsrat.

Die deutsche Landwirtschaft interessiert nicht bloß die deutschen Landwirte, sondern das deutsche Publikum überhaupt, und die Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrats interessieren deshalb auch, wenigstens bisweilen, das deutsche Publikum, das nicht Landwirtschaft treibt, ja sie sind letzten Montag weit interessanter gewesen als die Verhandlungen sowohl des Reichstags als auch des Abgeordnetenhauses.

Eine Haupt Sorge der deutschen Landwirte ist die Versorgung mit Arbeitskräften. Infolge der zunehmenden Abwanderung der in die Städte und in die Industriebezirke geht es an Arbeitern, deren jetzt mehr gebraucht werden als früher infolge der intensiveren Bewirtschaftung des Bodens und überhaupt des intensiveren Landwirtschaftsbetriebes. Die landwirtschaftlichen Erträge, führte Freiherr von Thüngen aus, sind von 1908 bis 1912 gegenüber den Jahren von 1885 bis 1889 gestiegen, bei Weizen um 36 Proz., bei Roggen um 30 Proz., bei Gerste um 22 Proz., bei Hafer um 55 Proz., bei Kartoffeln um 29 Proz. usw. Insgesamt beträgt die Steigerung 16 700 000 Tonnen. Natürlich müssen zur Erzeugung dieser vermehrten Meierquantitäten auch mehr Arbeitskräfte verwendet werden. Beträgt ja jetzt die landwirtschaftliche Produktion an Brotgetreide und Milch allein jährlich 10 Milliarden Mark. Wir haben, bemerkte stolz Freiherr v. Thüngen, alle Agrarstaaten der Welt hinsichtlich der Produktionserträge in Weizen, Gerste, Roggen, Hafer und Kartoffeln im Durchschnitt um mehr als 30 Proz. pro Hektar geschlagen.

In neuerer Zeit hat man Grund zu besorgen, daß die östlichen Nachbarländer aufhören könnten, die deutschen Landwirte mit Arbeitskräften zu versorgen. Sie werden selbst höhere Löhne zahlen als bisher, weil sie selber die Arbeitskräfte brauchen werden. Erschließen sich ja diese Länder auch immer mehr der Kultur und außerdem gedenken die Regierungen früher oder später der Auswanderung Hindernisse in den Weg zu legen. In nicht zu ferne Zeit werden die deutschen Landwirte nicht mehr auf diese Menschenreservoir zurückgreifen können.

Trotzdem dürfte Freiherr v. Thüngen mit seiner Forderung, die Freizügigkeit jugendlicher Personen zu beschränken, wenig Anklang finden. Er will, die Städte sollen sagen, daß jeder, der keine Arbeitskraft in ihren Dienst stellen will, ihnen willkommen sei. Aber es sollte doch auch der Nachweis verlangt werden, daß der Betreffende in der Lage ist, sich selbständig zu ernähren und nicht bloß der Arbeitslosenstatistik anheim fällt. Jetzt sei unsere Statistik nur darauf eingestellt, rühmend hervorzuheben, daß eine Stadt die 500 000 erreicht hat. Aber die größten Völker seien zugrunde gegangen durch die Ueberwucherung der Großstädte. Die Leutenot sei ein Symptom für eine Krankheit an unserem volkswirtschaftlichem Körper, die nicht allein mit äußerlichen Maßnahmen beseitigt werden könne. Große energische, zielbewußte und stramme gesetzgeberische Arbeit werden vorausgesetzt werden müssen, wenn man zu einer Besserung kommen wolle.

Dem Freiherrn v. Thüngen wird allgemein zugestimmt werden, was das Bedauern der ländlichen Leutenot betrifft und in dem Verlangen nach Maßregeln zur Abhilfe. Nur um die Maßregeln selbst wird Meinungsverschiedenheit herrschen. Einige der von ihm vorgeschlagenen Maßregeln werden ja auch allgemein als richtig anerkannt werden, so die betreffend den Bau gesunder Arbeiterwohnungen und die Ermöglichung des Ankaufs und der Pacht kleiner Landparzellen. Auch mit den Vorschlägen des Prof. Gerlach werden die meisten einverstanden sein, der die Unterweisung der Jugend in allen Kenntnissen und Fertigkeiten, sie zu tüchtigen Leistungen sowie zu einer vollkommeneren Ausnutzung ihrer Produktionsmittel und zu einer reicheren und mannigfaltigeren Gestaltung ihrer Verbrauchswirtschaft befähigen, die Befriedigung des Bedürfnisses nach geistiger Nahrung und nach Vergnügungen durch Volksbibliotheken, Volksspiele und gesellige Veranstaltungen, Föhrung der ländlichen Krankenpflege, des Schulwesens u. empfiehlt. Das Verlangen nach Erhöhung und Ergänzung des Zolltarifs findet, wenigstens vorläufig, selbst bei der Regierung keinen Anklang, die weder den Zolltarif zu ändern noch die Handelsverträge zu kündigen beabsichtigt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Verschlimmerung im Befinden der Prinzessin Wilhelm schreitet langsam, aber stetig voran. Seit gestern ist das Bemühen völlig gescheitert.

bc. Karlsruhe, 15. Febr. Am 1. April nehmen von den badiischen Truppenteilen zwei Regimenter einjährig-Freiwillige an: das Erste Badiische Leibregiment Nr. 109 in Karlsruhe und das 5. Badiische Infanterieregiment Nr. 113 in Freiburg. In Heidelberg werden in diesem Jahre am 1. April nur Studierende der dortigen Universität angenommen.

Baden gegen den Dr. dent.
Karlsruhe, 11. Febr. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer kam bei Beratung des Kultus- und Unterrichtsministeriums auch die Frage des zahnärztlichen Doktors zur Sprache. Auf eine Anfrage erklärte Minister v. Bodman, daß er den Dr. dent. für überflüssig halte. Das zahnärztliche Fach sei aus der Technik hervorgegangen. Wenn man den zahnärztlichen Doktor zulasse, so ergeben sich daraus weitgehende Konsequenzen für andere wissenschaftliche Spezialfächer. Wenn bei der Reichsversammlung die Zahnärzte zu kurz gekommen seien, so müsse eben dort eingegriffen werden, wo die Ursache für die Beschwerden zu suchen seien. Die Bundesstaaten hätten sich darüber ver-

ständig, keine weiteren Spezialdoktoren zuzulassen. Gabe man hier nach, so verliere der Dokortitel seine wissenschaftliche Bedeutung. Uebrigens würden die Zahnärzte das, was sie erwünschten, gar nicht erreichen, denn, wenn der Dr. dent. eingeführt würde, so wäre er nur ein Doktor zweiten Grades. Er werde den Bestrebungen nach dem Dr. dent. entschieden Widerstand leisten.

bc. Aus Baden, 13. Febr. Im neuen Jahre wird die Militärverwaltung in allen Luftschiffhänden, die bisher noch keine Militärhülle besitzen, aber von den Luftschifftruppen belegt sind, statt der in Aussicht genommenen dreifachen Doppelhüllen sogenannte Schleusenhallen bauen. Es wird dies der Fall sein in Friedrichshafen, Darmstadt, Düsseldorf, Graudenz, Hannover, Lahr, Mannheim und Schneidemühl, vielleicht auch in Dresden. Die Schleusenhallen sind die Kombination einer dreifachen Halle als Einfahr- und Ausfahrtschleuse mit einer festen Halle dazwischen, daß das Luftschiff zuerst in die dreifache schmale Halle kommt und dann in die feste Halle bugstert über.

Abänderungen der Bestimmungen über den Kraftfahrzeugverkehr auf den Kunststraßen.
Berlin, 12. Februar. Die allgemeinen Klagen der Straßenunterhaltungspflichtigen und sonstigen Interessenten über Schädigungen, die durch den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf den Kunststraßen hervorgerufen sind, haben zu einer eingehenden Untersuchung und Erörterung der Angelegenheit geführt. Dem Vernehmen nach soll der Bundesrat bereit sein, entsprechende Schutzbestimmungen zu erlassen.

Sjasonows deutschfeindliche Aeußerungen.
Berlin, 13. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet: Das halbamtliche Dementi, das sich auf die aufsehenerregenderen Aeußerungen des Ministers des Aeußeren Sjasonow in der Budgetkommission der Duma bezog, ist nicht ganz freiwillig erfolgt. (Sjasonow hatte gesagt: Deutschland habe während des japanischen Krieges 1904/05 versucht, Rußland Schwierigkeiten zu bereiten und beabsichtige im Jahre 1917 internationale Verwicklungen heraufzubeschwören, um unter deren Druck bessere Bedingungen für den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag zu erpressen.) Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales hat daraufhin ernste Vorstellungen gegen diese Aeußerungen erhoben. Diese hatten zur Folge, daß Sjasonow durch den offiziellen Draht in Abrede stellen ließ, solche Behauptungen vorgebracht zu haben. Mit dieser Erklärung gab sich die deutsche Regierung zufrieden. Ohrenzeugen der Sjasonowschen Erklärung halten jedoch an der Richtigkeit der ursprünglichen Meldungen fest.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Später fand vor dem Kaiserpaar und einem großen Gefolge im Lustgarten eine Feuerwehrlübung statt, zu der 48 Löschzüge und 500 Mann Feuerwehr herangezogen waren. Als Brandobjekt wurde Großfeuer im Dom an-

Edles Gold.

Von Mrs. Weigall.

Berechtigte Uebersetzung von J. Kruse.

24

(Nachdruck verboten.)

Esther war halb froh, daß Alwyn nicht mit her gekommen, denn ihr Vater war aus, und ihre Stiefmutter kam ihr in der schlechtesten Stimmung von der Welt auf der Treppe entgegen. Trotzdem fühlte sie sich verletzt durch seine augencheinliche Abneigung, das Haus zu betreten und ihre Familie zu begrüßen. Sie nahm den Platz der Wärterin an Hadjis Bett ein, der weinerlich und heiserlich war, und sie erfuhr, daß der Arzt dagewesen sei und vor der Nacht noch einmal hereinkommen wolle.

„Er nicht wissen, was es ist,“ berichtete Kopama mit einem Seufzer. „Fieber sehr hoch, und Hadji sehr schwach. Bläst ihn wie eine Rauchwolke.“

Esther verließ Hadji nicht, bis er eingeschlafen war. Dann half sie die anderen Kinder zu Bett bringen. Als der Major kam, sah sie mit ihrer Stiefmutter beim Abendessen. Frau Delaney hatte für ein vortreffliches Mahl gesorgt.

„Wir dachten, du würdest im Klub speisen, Norman,“ sagte Frau Monika verdrießlich. „Ich wünsche, du würdest nicht so viel ausgehen; es ruht dann so viel Verantwortlichkeit auf meinen Schultern, und mein Kopf war wirklich heute noch schlimmer als gewöhnlich.“

Aber der Major war in ungewöhnlich heiterer Stimmung. „Ach, das ist alles nicht schlimm, Monika,“ antwortete er. „Hat Esther dir die große Neuigkeit erzählt? Nein, ich kann es dir ansehen. Essie, Essie, du schlaues Mädchen! Also das hat die ganze Zeit im geheimen gespielt! Ich sah den jungen Mann im Klub, wir sind tatsächlich bis soeben zusammen gewesen. Glaube mir, Esther, du machst die beste Partie in Malta! Ich kann dir gar nicht sagen, wie dankbar ich bin!“

Und er beugte sich über seine Tochter und küßte sie, während seine Frau unaudisiblerief: „Um Gottes

willen, Norman, wovon sprichst du denn? Esther hat mir nichts gesagt!“

„Wir müssen auf ihre Gesundheit trinken,“ sagte der Major stolz, „denn Esther wird Lord Alwyn Francis heiraten, der wahrscheinlich eines Tages Marquis von Alhdown werden wird.“

„Esther!“ rief Frau Beresford, „das ist doch nicht dein Ernst? Ei, dann wird ja Lord Francis sozusagen mein Sohn, und ich werde ihn Frank nennen. Eleanor wird vor Eifersucht einen Schlag bekommen!“

„Es ist alles so neu,“ stammelte Esther. „Ich kann es mir noch gar nicht recht vorstellen!“

„Beim Zeus, Esther, du bist ein Glückskind, und ich bin seit langen, langen Jahren nicht so froh gewesen wie heute,“ sagte der Major und legte die Hand auf ihr glänzendes Haar. „Ich möchte sagen „Gott sei Dank für dieses unerwartete Glück!“

Und Esther fühlte mit schmerzlichem Weh, daß sie wünschte, ihr Vater möchte mehr an ihr wahres Glück denken, als an seine eigene Befriedigung. Sie wußte jetzt, daß sie ihm ihre Zweifel und Befürchtungen nicht anvertrauen konnte.

„Ich sah auch deine Schwester, Monika,“ erzählte der Major, indem er der wohlklingenden Patete vor ihm eifrig zusprach, „und sie wollte eben in rasender Eile herkommen, weil Sybil ihr in dem unangenehmsten Moment, wo Esther ihr Glück machte, mitgeteilt hat, daß sie sich mit dem Marine-Ingenieur aus dem Douglas, einem Herrn Marcotte, verlobt hat. Es ist durchaus ein empfehlenswerter Mann, aber es scheint, daß Sybil von ihrer Mutter unabhängig ist, und sie erklärt, sie werde ihn mit oder ohne Frau Gastons Einwilligung heiraten. Das war wirklich eine schöne Ueberraschung!“

In der lebhaften Unterhaltung, welche darauf folgte, floß Esther in ihr Zimmer, um mit ihren Gedanken allein zu sein. Sie mußte ihrer Großmutter sofort schreiben, denn sie wollte nicht, daß Frau von La Perouse durch jemand sonst von ihrer Verlobung hören sollte. Nachdem sie Hadji seine Medizin gegeben und ihn warm zugebedeckt hatte, schrieb sie ihren Brief. Er wurde ihr sehr lieb, aber sie hatte keine Ahnung, daß jedes

Wort darin Frau von La Perouse nur eins sagte, und das war die Tatsache, daß Esther unglücklich war.

„Liebte Großmutter, ich habe mich heute mit Lord Francis Alwyn verlobt, dessen Vater Du gekannt hast, glaube ich, und ich bitte Dich, Geoffrey die Nachricht mitzutheilen.“

Ich wußte nicht, daß meine Verlobung solche Gefühle in mir hervorrufen würde, wie es jetzt der Fall ist. Ich bin so voll Zweifel und so unsicher, ob ich auch glücklich werde, aber vielleicht kommt das von der araken Veränderung in meinem Leben, und ich werde mich daran gewöhnen. Alle sind so freundlich und gut gegen mich, und Vater sagt, es wäre ihm eine solche Beruhigung. Liebste Großmutter, sage es Geoffrey sehr freundlich — aber ich kann keinen armen Mann heiraten, ich kann es wirklich nicht. Ich sehe jetzt so viel davon, und die Armut macht jedermann unglücklich. Ich hoffe sehr, daß Du zufrieden mit mir bist, Großmutter, denn Lord Francis ist sehr hübsch und klug und versteht alles, und jedermann hat ihn gern. Ich wollte, ich könnte zu Dir kommen und bei Dir sitzen, Großmutter, aber es kommt mir vor, als wärest Du weit, weit weg. Deine Esther.“

Sie lag bis zur Morgendämmerung wach und fiel dann in einen so schweren Schlaf, daß sie Hadjis lästliches Wimmern gar nicht hörte oder bemerkte, daß es immer schlimmer mit ihm wurde und er sich ihrer Gegenwart im Zimmer gar nicht mehr bewußt war. Als ihr endlich Kopama eine Tasse Tee ans Bett brachte, erwachte sie durch deren angstvollen Schrei beim Anblick des Kindes. Noch ganz verschlafen sprang sie aus dem Bett. Hadji Baba lag in seinem Bettchen mit weit offenen, ganz verlassenen Augen, während das bellende Stöhnen, das über seine vertrockneten Lippen kam, so schwach war, daß es kaum noch einem Seufzer gleich. In einem Augenblick war das ganze Haus in Verwirrung; der Militärarzt wurde aus dem Lager geholt; und noch vor dem Frühstück wurde die Wahrheit bekannt — Hadji Baba hatte Toppus, und Frau Beresford wurde wegen derselben Krankheit beobachtet.

genommen. Nach Schluß der Übung, die den Kaiser außerordentlich interessierte, hielt der Kaiser eine Ansprache an die Feuerwehrlente, die vom Branddirektor mit einem Kaiserhoch erwidert wurde. An verschiedene Feuerwehroffiziere und Mannschaften wurden Auszeichnungen verliehen.

Deutsche, englische und französische Marinefragen.

Im englischen Unterhause fragte der Unionist Hall den Marineminister Churchill, ob seit 1912 bei den deutschen Marinebauten eine Verlangsamung oder Verminderung eingetreten sei, die die verhältnismäßig große Verminderung in den britischen Marinebauten rechtfertige, die Churchill versprochen habe, als er die Marinevoranschläge für 1912 eingebracht habe, und ob das deutsche Marinebauprogramm über das Maß dessen zugenommen habe, mit dem die Admiralität bei der Aufstellung für 1912 gerechnet habe. Churchill antwortete, eine Verlangsamung oder Verminderung habe bei den deutschen Marinebauten nicht stattgefunden. Seit der Einbringung der britischen Voranschläge für 1912 sei das deutsche Bauprogramm durch die Flottennotelle vom 14. Juni 1912 um 3 Schlachtschiffe und 2 kleine Kreuzer vermehrt worden. Auch im französischen Parlament bildeten am gleichen Tage die Marineangelegenheiten Gegenstand der Besprechung. Auf die an dem Marinebudget geübten Kritiken eingehend, erklärte der Marineminister in der Kammer, daß die Verteidigung der atlantischen Küsten durch Unterseeboote, Küstertelegraphen, Flugzeuge und Luftschiffe gestärkt werden müsse, denn eine Konzentration der Kräfte im Mittelmeer sei eine strategische Notwendigkeit, solange sich die Verhältnisse nicht änderten. Ich bin der Ansicht, führte der Minister weiter aus, daß das einzige Mittel zur Verteidigung der Küste des Atlantischen Ozeans, sobald die Seestreitkräfte im Mittelmeer zusammengezogen sein werden, die Verwendung des Angriffsmittelboots ist.

Von den Parteien.

Reichstagswahl in Offenburg. Offenburg, 14. Febr. Bei der heutigen Stichwahl im 7. badischen Reichstagswahlkreis erhielten: Prof. Dr. Wirth-Freiburg 13137 Stimmen, Kaufmann Leop. Köllch-Karlsruhe 15050 Stimmen. Wirth ist also mit 87 Stimmen gewählt. Bei der Wahl am 8. Februar wurden bei 27368 Wahlberechtigten 24914 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Professor Josef Wirth-Freiburg (Zentr.) 12289, auf Kaufmann Leopold Köllch-Karlsruhe (natl.) 9616 und auf Redakteur Franz Weiler-Mühlhausen (Ges.) 3032 Stimmen; gesplittelt waren sieben Stimmen.

Der Reichsausschuß des Zentrums. Berlin, 14. Febr. Die „Germania“ meldet: Die Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat heute ihre volle Zustimmung zu dem Aufruf des Reichsausschusses der Zentrumspartei gegenüber den Duertreibern durch Unterschrift unter diesen Aufruf ausgesprochen. Ein Gleiches gedenken die Reichstagsfraktionen zu tun und ebenso die Zentrumsfraktionen in den Landtagen von Bayern, Württemberg und Baden. Nach Vollzug der Unterschriften wird der Aufruf mit allen Namen bekannt gegeben werden und ein Dokument der Geschlossenheit der Partei bilden.

bc. Aus Baden, 15. Febr. Die Fortschrittliche Volkspartei hat im Januar und zu Anfang dieses Monats neue Vereine gegründet in Rappenaau, Diebelsheim (Amt Bretten), Durmersheim und Langensalb. In Mannheim wurde ein „Jung-Fortschrittverein“ gegründet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Prinz zu Wied in Wien.

Wien, 13. Febr. Die Ankunft des Prinzen Wilhelm zu Wied in Wien erfolgte halb nach 8 Uhr früh. Zum Empfang des Prinzen zu Wied hatten sich am Bahnhof eingefunden der ihm zum Ehrendienst kommandierte Oberst Miesl, der Kabinettschef im Ministerium des Neuherr, Alexander Graf Hoyos, und der Geheimsekretär des Prinzen, Kapitän Hedon Armstrong, mehrere Mitglieder der hiesigen albanischen Kolonie, darunter etwa 20 albanische Knaben im Alter von 10—17 Jahren, die in Wien ihre Erziehung genießen unter der Leitung des Lehrers der öffentlichen Anstalten Albaniens, des ersten Dragomans der zukünftigen Oesterreich-Ungarischen Gesandtschaft in Durazzo, Dr. Bekmezi. Die albanische Jugend begrüßte den Prinzen in albanischer und deutscher Sprache mit dem Rufe: „Es lebe unser König.“ Um halb 6 Uhr abends empfing ihn in Schönbrunn der Kaiser und an die Audienz schloß sich eine Hofstafel an, an der der Prinz teilnahm. Wie der „Albanischen Korrespondenz“ aus Berlin gemeldet wird, wird der Prinz zu Wied als Monarch von Albanien den Namen Wilhelm tragen.

Frankreich.

Traurige Finanzlage der Türkei.

Paris, 12. Febr. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Temps“ hatte eine längere Unterredung mit einer hochstehenden Persönlichkeit aus der türkischen Finanzwelt, aus der die traurige Lage der Türkei in finanzieller Hinsicht in erschreckender Weise hervorgeht. Danach ist übermorgen, am 14. Februar, die Zahlung der Monatsrate an die Beamten fällig. Die Regierung wünscht dieser Verpflichtung unter allen Umständen nachzukommen, da ihre Lage sonst unhaltbar werden würde. Zu diesem Zwecke sind ca. 6 Millionen Mark erforderlich. Die türkischen Verhandlungen mit der deutschen Orientbank über die Ausgabe von 8 Millionen Schakscheinen hat sich auf Anraten des englischen finanziellen Ratgebers der Pforte, Sir Crawford, zerlegt. Die Pforte hat sich deshalb nach Paris gewandt, um von dort 5 Millionen a conto der nächsten Anleihe zu erhalten. Falls diese Hoffnung vereitelt wird, befindet sich die Türkei in einer sehr schwierigen Lage und würde sich gezwungen sehen, Silber unter jeder Bedingung aufzunehmen, so lästig dieselben auch sein mögen.

Bestrebungen zur Gründung einer großen katholischen Partei in Frankreich.

Paris, 13. Febr. Mehrere hervorragende katholische Persönlichkeiten, darunter der Oberst des Reichsstandes Keller und der Universitätsprofessor Guiraud in Besançon, haben beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen eine große katholische Partei zu gründen, die an die Stelle des katholischen Wahlvereins „Action liberale“ treten soll, weil dieser bei seiner Propaganda allzu große Rücksicht auf die republikanische Verfassung des Landes nehme. Oberst Keller hat sich bemüht, die päpstliche Genehmigung für die von ihm geplante Partei zu erlangen, doch wurde ihm erklärt, daß er nur dann auf eine wirksame Unterstützung des Papststuhls rechnen könne, wenn er die einmütige Zustimmung des französischen Episcopats erhalte. Es heißt jedoch, daß die Mehrheit des Episcopats, insbesondere der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, sich gegen die Gründung dieser neuen katholischen Partei ausgesprochen habe. Gleichwohl soll am 28. Februar in Paris eine Versammlung stattfinden, in der das Programm der Partei und die Aufstellung des Wahlfonds erörtert werden sollen. An sämtliche französische Bischöfe ist eine Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung ergangen.

Monarchenbesuche in Frankreich.

Paris, 14. Febr. In der heutigen Sitzung des Ministerrats, unter dem Vorsitz Poincarés, gab Ministerpräsident Doumergue Kenntnis davon, daß der König und die Königin von England am 21. April und der König und die Königin von Dänemark am 15. oder 16. Mai nach Frankreich kommen würden.

England.

Entwicklung des Wirtschaftslebens in China. London, 12. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die chinesische Regierung zu der Überzeugung gekommen, daß die Entwicklung des Wirtschaftslebens und des Handels in erster Linie Berücksichtigung verdienen vor der Entwicklung einer Flotte und hat deshalb beschlossen, den Plan der Errichtung einer Marineakademie und eines Flottenstützpunktes nicht weiter zu verfolgen. Infolgedessen sind die Verhandlungen mit der britischen Admiralität wegen Ueberlassung von Marineoffizieren und Entsendung einer britischen Marinekommission nach China abgebrochen worden. Der neue Finanzagent Tschinschentow, der kürzlich in London angekommen ist, hat zunächst den Auftrag, die Geldmärkte in London und auf dem Kontinent zu beobachten, um eine Gelegenheit für eine baldige chinesische Anleihe ausfindig zu machen.

Deutschland und England.

London, 13. Febr. In der Frage der Vzdabbahn sind die Hauptpunkte zwischen Deutschland und England geregelt, ebenso die Frankreichs Interessen berührenden Hauptfragen. Es bleiben nur noch Einzelheiten zu regeln.

Serbien.

Aus Albanien.

Belgrad, 12. Febr. Wie aus Durazzo gemeldet wird, hat Effad Pascha gestern seine Amtsbefugnisse an die Internationale Kontrollkommission übergeben. Das Protokoll hierüber wurde gestern abend im italienischen Konsulat unterzeichnet. Aziz Pascha Kioni wurde zum Gouverneur von Durazzo ernannt. Heute sind Effad Pascha und 14 albanesische Delegierte an Bord des Dampfers „Abratic“ abgereist, um sich nach Potsdam zu begeben und dem Prinzen zu Wied die albanische Krönkrone anzutragen.

Bulgarien.

Der neue Balkanbund.

Sofia, 13. Febr. Die Mitteilung des Reuterschen Bureau über die Haltung, die in einem Konfliktfälle zwischen Türkei und Griechenland evtl. von den übrigen Balkanvölkern Bulgariens gegenüber eingenommen werden soll, hat in hiesigen politischen Kreisen großes Erstaunen hervorgerufen. Bulgarien habe keinerlei aggressive Absichten, es könne aber nicht hinnehmen, daß ihm von auswärts die Haltung diktiert werde, die es bei evtl. Ereignissen auf dem Balkan anzunehmen habe.

Aus Stadt und Land.

* Sinsheim, 16. Febr. Die von dem rührigen Kaninchen-Zuchtverein Sinsheim in der geschmackvoll decorierten städtischen Turnhalle veranstaltete I. Allgemeine Kaninchen- und Produkte-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verlosung darf, nach dem einstimmigen Urteil der Besucher aus nah und fern, in jeder Beziehung als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die wirklich schöne und originelle Ausstellung war aus ganz Süddeutschland von etwa 80 Orten mit ca. 300 Ausstellern und etwa 500 Tieren besetzt. Es waren vertreten: Belgische Niesen, weiße Niesen, Franz. Widder, D. N. Scheden, Belg. Landkaninchen, Angora, Engl. Scheden, blaue und weiße Wiener, Hasenkaninchen, Silber, Holländer, Blau und tan, Hermetin, deutsche Niesen, Russen, Japana, Japaner und außerdem eine große Anzahl zum Verkauf vorgesehene Schlachttiere. Schon am Samstag walteten die Preisrichter, bestehend aus den Herren G. Bert-Gelnhäusen und Nagel-Feudenheim ihres Amtes. In Anbetracht der großen Menge des durchweg schönen Tiermaterials und der reichhaltigen Produkten-Ausstellung ungenießbar schwierigen Amtes. Für die Preiswürdigkeit des Materials spricht wohl am besten die Tatsache, daß im Ganzen 11 Ehrenpreise, 5 erste, 33 zweite und 112 dritte Preise, zusammen 164 Preise und 83 Anerkennungen, also alles in allem 247 Auszeichnungen zuerkannt wurden. (Die Liste der Preisträger wird in einer der nächsten Nummern des Blattes veröffentlicht werden). Die Eröffnung der Ausstellung fand gestern Vormittag um 11 Uhr vor einer Anzahl geladener Gäste statt. Es waren u. a. erschienen der Hr. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Tritschler, Herr Bürgermeister Sidler und der Gemeinderat der Stadt Sinsheim. Der Vorstand des Kaninchenzuchtvereins, Herr Würtele, hielt eine kurze Eröffnungsansprache, in der er die Erschienenen herzlich willkommen hieß und auf die Bedeutung des Unternehmens und den Zweck desselben hinwies. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß angesichts der so außerordentlich gut und mit fast ausnahmslos schönen Tieren besetzten Ausstellung etwelche noch vorhandene Vorurteile gegen die Kaninchenzucht schwinden und die Besucher mit Befriedigung und den

besten Eindrücken die Ausstellung verlassen mögen. Dann folgte unter seiner Führung ein Rundgang durch die Ausstellung, über deren Arrangement, Reichhaltigkeit und Qualität der Tiere allgemein sehr anerkennende Urteile laut wurden. Den ganzen Nachmittag war der Jubel der Besucher ein ganz enormer, deren Zahl wohl auf reichlich 2000 geschätzt werden darf. Die für den Glückshafen genehmigten 1000 Lose fanden im Hinblick auf die große Zahl der anlockenden schönen Gewinne raschen Absatz. Nicht minder feststellend die in gefälliger Weise darbietenden gefüllten wertvollen Ehrenpreise das Auge der Besucher. Neben der Tierausstellung erregte begrifflicherweise die im südlichen Teil der Turnhalle untergebrachte Sonderabteilung der Pelzwaren und der sonstigen Produkte aus Kaninchenmaterial das allgemeinste Interesse und insbesondere das Wohlgefallen der Frauenwelt. In erster Reihe verdienen erwähnt zu werden die reizenden Schaustellungen: der Frau Medizinalrat Gschle, die eine Anzahl selbstverfertiger Pelztücher mit Verwendung von Stoffresten darbietet, ferner der hies. Kürschnerfirmen A. Stierle, Joh. Stoll und Friedr. Stoll mit ihren ebenfalls selbstverfertigten Pelzwaren aller Art. Diese Ausstellung führt den überzeugendsten Beweis, daß nicht nur durch die Darbietung schmackhaften Fleisches, sondern auch durch die mannigfachen praktischen Verwendungsmöglichkeiten namentlich des Pelzes und der Haut die Kaninchenzucht sich reichlich lohnt und deren volkswirtschaftliche Bedeutung in immer weiteren Kreisen sich zur Anerkennung durchdringt. Futtermittel für Kaninchen sind ebenfalls in reicher Auswahl ausgestellt, auch an der journalistischer Fachliteratur fehlt es nicht. Kurz, auch der anspruchsvollste Besucher nimmt das Gefühl vollster Befriedigung aus der Ausstellung mit. Die Vorstandschaft des Kaninchenzüchtervereins darf sich deshalb für ihren unermüdblichen Fleiß und die geradezu musterartige Gestaltung dieser ersten allgemeinen Ausstellung der ungeteiltesten Anerkennung versichert halten. Wärmster Dank gebührt auch der Frau Medizinalrat Dr. Gschle für ihre Liebenswürdigkeit, mit der sie eine große Anzahl Besucher durch die Darreichung selbstbereiteter Kaffees erfreut hatte. In der Restauration Schumb konzentrierte bis zur späten Nachmittags die Sprechabteilung der Stadtkapelle, wofür sich die Ausstellungscommission nicht zählen können Freunden der Sache am Abend eingefunden hatten. Die Ausstellung wird heute Montag noch bis 8 Uhr abends geöffnet sein und darf bei dem fortgesetzten schönen Wetter wiederum ein reger Besuch von hier und auswärts erwartet werden.

Sinsheim, 14. Febr. In den Monaten September bis Dezember 1913 haben nachstehende Handwerker und Handwerkerinnen aus unserem Bezirk vor den zuständigen Prüfungskommissionen die Meisterprüfung bestanden und damit das Recht erworben, nach vollendetem 24. Lebensjahr Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen anzuleiten und den Meistertitel in Verbindung mit ihrem Handwerk zu führen: Emil Sohns, Bäcker in Hoffenheim; Karl Weismann, Blechner und Fasslatterer in Sinsheim; Adam Reichert, Glaser in Eichelbronn; Ludwig Glasbrenner, Konditor in Sinsheim; Heinrich Stier, Maurer in Eichelbronn; Jul. Mich. Schumann und Richard Schumann, beide Müller in Eichelbronn; die Wagnerinnen Luise Wexler und Sophie Häußler, beide in Sinsheim; Heinrich Seyfert, Schneider in Hoffenheim, Luise Scholl, Schneiderin in Kirchardt; die Schreiner: Konrad Winkler, Heinrich Mayer, Georg Wolf II., Konrad Grab, Karl Doll, Georg Steigmann, alle in Eichelbronn, Georg Herrmann in Weiler; Joseph Halter, Schuhmacher in Neidenstein; Adam Wolff, Wagner in Eichelbronn.

* Sinsheim, 14. Febr. In der 28. Sitzung der 2. Kammer bei Beratung des § 27 betr. Fürjorge-Erziehung in den verschiedenen Anstalten für Besserung und Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen ergriff auch Herr Landtagsabg. Sidler das Wort, wobei er in Bezug auf die erzieherischen Verhältnisse der hiesigen Rettungsanstalt u. a. folgendes ausführte: Es freut mich, hier konstatieren zu können, daß in der Rettungsanstalt in Sinsheim sowohl die Erziehung der Zöglinge als die Handhabung der Zucht in keiner Weise etwas zu wünschen übrig läßt. Die Resultate der Anstalt sind sehr günstig, sowohl nach der Statistik als nach dem, was ich persönlich davon weiß. Es ist dies hauptsächlich der verständnisvollen Leitung der Anstalt durch deren Vorstand zu verdanken. Ein Beweis für diese Erfolge ist auch die Tatsache, daß für die schulunterschiedlichen Zöglinge sich hinreichend Lehrmeister in der Umgegend finden, während es sich früher nur mit Mühe ermöglichen ließ, einen Zögling der Zwangserziehungsanstalt in einem Haus unterzubringen.

— Sinsheim, 14. Februar. Die auf Beschluß der Landwirtschaftskammer ins Werk gesetzte Sammlung altertümlicher Acker- und hausgewerblicher Geräte hat erfreulicherweise bereits wichtige Zuwendungen zu verzeichnen. Bekanntlich beabsichtigt die Landwirtschaftskammer historische interessante Geräte zu sammeln, da durch zu erhalten und sie nach Gewinnung einer geeigneten Räumlichkeit zur ständigen Ausstellung zu bringen. Angebote und Zuwendungen können an die Landwirtschaftskammer oder eines der folgenden Kommissionsmitglieder gerichtet werden: Herr Gutsbesitzer Stoll-Medessheim (für Unterbaden), Herr Dr. Freiherr von Stözingen, Schloß Steißlingen (bei Radoßzell) für Oberbaden, Herr Oekonomierat Saenger-Diersheim (bei Kehl) für Mittelbaden.

§ Sinsheim, 16. Febr. Die vom Turnverein v. 1861 gestern Abend im Löwenaal veranstaltete karnevalistische Abendunterhaltung war außerordentlich stark besucht. Die Darbietungen waren auch durchweg gut und verflühten ihre Wirkung auf die lachlustige Zuhörerschaft nicht. Besonders witzig war das Couplet „Kasimir Poppenkopp“, auch die „philosophischen Stiefelpuffer“ und die „Instruktionsstunde“ lösten viel Heiterkeit aus, die sich zu stürmischem Hervorruf der Darsteller steigerte. Die Wirkung und der Gesamteindruck der Einzelnummern wurde durch schöne Bühneneinrichtung, welche wiederum einige Vervollkommnungen erfahren hat, bedeutend gehoben. Es zeigt sich immer mehr, daß mit der Anschaffung derselben ein glücklicher Griff getan wurde. An die Abendunterhaltung schloß sich ein kostümierter Tanz an, der durch eine große Anzahl hübscher Masken recht bunt belebt war und bis in den frühen Morgen hinein bei animierter Stimmung währte.

§ Rohrbach, 12. Febr. Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Ziegenzüchtervereins war zahlreich besucht. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorstand erstattete der Kassier Fritz Martin

den Kassenbericht. Die von den Vorstandsmitgliedern geprüfte Rechnung wurde richtig befunden und dem Kassier mit dem Dank für seine Mühewaltung Entloftung erteilt. Die nachher vorgenommene Wahl hatte folgendes Ergebnis: Als 1. Vorstand wurde Christian Baumann, als 2. Vorstand Adam Eiermann gewählt und als Kassier und Schriftführer wurden die jetzigen Herren Fritz Martin und Heinrich Zell wiedergewählt.

¶ Aus dem Amtsbezirk, 14. Febr. Um die freiwillige Krankenpflege in den Stand zu setzen, im Falle eines Krieges ihren Aufgaben nachkommen zu können und die hierzu notwendigen Mittel zu beschaffen, haben die Landesvereine vom Roten Kreuz beschlossen, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landesfrauenvereinen vom Roten Kreuz eine Sammlung zu veranstalten. Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. J. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden. Der badische Landesverein wurde beauftragt die Vorbereitungen für die Sammlung in die Wege zu leiten.

o Aus Baden, 13. Febr. Beteiligung Badens an der 6. Olympiade in Berlin. Das Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der höheren Schulen und an Schulverwaltungen der Städte der Städteordnung einen begründeten Erlaß gerichtet, in welchem die Lehrkollegien zur Stellungnahme hinsichtlich der Beteiligung Badens bei den olympischen Spielen aufgefordert werden. Spätestens bis 1. April d. J. haben die Schulleitungen diesbezügliche Berichte an das Ministerium einzusenden. Dem Erlaß ist eine interessante Denkschrift des deutschen Ausschusses für olympische Spiele beigelegt. Voraussichtlich werden alljährlich Olympiaprüfungswettkämpfe 1. an den höheren Schulen für die Primaner, 2. an den Lehrerbildungsanstalten für alle Seminaristen und 3. an den Fortbildungsschulen und den Volksschulen für die zur Entlassung reifen Schüler veranstaltet werden.

nc. Heidelberg, 13. Febr. Nach dem Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1914 betragen die Einnahmen 2247321 Mark, die Ausgaben 4791881 Mark, sodaß ein Betrag von 2544560 Mark ungedeckt und durch Umlagen auszubringen bleibt. Der Stadtrat beschließt eine Erhöhung des Anlagefußes um einen Pfennig.

Mannheim, 13. Febr. Gestern wurde der Oberpostoffizier Osterburg vom Postamt 2 unter dem Verdacht der Verletzung des Briefgeheimnisses und der Unterschlagung von Geldbrieffen verhaftet. Im Laufe des gestrigen Tages nun hat sich seine junge Frau erhängt. Sie äußerte sich, daß sie die Schande, die die Verhaftung des Mannes über die Familie gebracht habe, nicht überleben werde. Sie hinterläßt zwei Kinder, ein Mädchen im Alter von fünf und einen Knaben im Alter von vier Jahren, denen sich allgemeine Teilnahme zuwenden. Die Frau wird als ruhig und ordentlich geschildert.

bc. Mannheim, 15. Febr. Das 3 Jahre alte Kind eines in der Rennerhofstraße in Ludwigshafen wohnenden Kaufmanns fiel in einen mit heißer Waschröhre gefüllten Zuber und verbrühte sich dabei so stark, daß es starb.

nc. Karlsruhe, 13. Febr. Infolge des milden sonnigen Wetters hat die Schneelage in den letzten 8 Tagen noch weiter abgenommen. Am Donnerstag sind noch gelegen: in Furtwangen 31, Dürheim 12, Stetten a. f. M. 8, Heiligenberg 5, Zollhaus 18, beim Feldberger Hof 70, in Litzsee 37, Neustadt 7, Bonndorf 13, Höhenchwand 14, Gernsbach 18, Ebnobauer 40, Heubronn 10, Breitenbrunn 25, Herrenwies 30, Kaltenbrunn 28, Strümpfelbrunn 12, Buchen 4 cm.

bc. Karlsruhe, 15. Febr. Die Reichspost macht den Beamten die schonende Behandlung der Pakete zur Pflicht, in denen lebende Tiere, Zigarren, Eier usw. enthalten sind. Es ist darüber zu wachen, daß die Pakete nicht geworfen, sondern von Hand gegeben und stets so gelagert und verladen werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinen Druck ausgeübt sind.

bc. Karlsruhe, 15. Febr. Beim hiesigen Postschetamente betrug die Zahl der Kontoinhaber Ende Januar 5584; im ganzen Gebiete der Reichspost beträgt die Zahl

der Kontoinhaber 87632 gegen 86400 Ende Dezember 1913. Auf diesen Postschetamenten wurden im Januar gebucht: Guthabenskonten 1649312969 Mk., Lastschriften 1648396781 Mk. Die Gesamtaufgaben der Kontoinhaber betragen Ende Januar 171890701 Mk. 66 Pf.

nc. Pforzheim, 13. Febr. Am 31. Januar fuhr der Knecht Friedrich Durian mit einem Kohlenwagen die Zähringer Allee herunter. Dabei brach am Wagen eine Achse, wodurch Durian vom Wagen heruntergeschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch. Schwerverletzt ins Krankenhaus verbracht, starb er an den erlittenen Verletzungen.

bc. Baden-Baden, 15. Febr. Bei der Roten Lache ereignete sich gestern ein Automobilunfall. Als ein Automobil den Berg hinauffuhr, kam es auf der vereisten Straße ins Rutschen und stürzte den Abhang hinab. Ein Passagier und der Lenker wurden schwer verletzt.

bc. Billingen, 15. Febr. Der 30jährige Tagelöhner Fridolin Ketterer legte Feuer in sein Haus, das jedoch durch den sich entwickelnden Rauch bemerkt wurde und gelöscht werden konnte. Der Brandstifter hat die Tat wahrscheinlich begangen um sich in den Besitz seiner Versicherungssumme im Betrage von 3600 Mk. zu setzen.

bc. Chrsberg, 13. Febr. Der verheiratete Landwirt Alois Zettler war mit Steinprengen beschäftigt, wobei ihm ein Hebeisen mit solcher Wucht auf den Leib sprang, daß er schwere innere Verletzungen davontrug und nach Zell ins Spital geschafft werden mußte, wo sofort zu einer Operation geschritten wurde.

nc. Konstanz, 13. Februar. Eine entmenschte Mutter stand in der Person der 30 Jahre alten Ehefrau des Eisenrehers Spieß geb. Graf von Jammendingen vor der Strafkammer. Die Rabenmutter hat ihr sechsjähriges Stiefkind geradezu grausam mißhandelt, weil sie es nicht leiden konnte. Sändig wurde das arme Mädchen geschlagen und gestoßen; eines Tages nahm die Herzlose das Kind unter den Arm und drückte es berart, daß es nahezu erstickte, dann wurde das bedauernswerte Kind geschlagen, ihm die Haare ausgerissen und mit dem Kopf mehrmals gegen die Tischkante geschlagen, daß es mit einer schweren Kopfwunde blutüberströmt zusammenbrach. Nur mit Mühe gelang es, die gegenwärtigen Umstände dieses Weibes kam sie mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Verschiedenes.

Eblicher Unglücksfall. Reutlingen, 13. Febr. Der 64 Jahre alte Metzger und Tagelöhner Bernhard Bihler hat sich gestern beim Wespens in der Wirtschaft zum Hühnen durch eine Unvorsichtigkeit so unglücklich in den linken Oberschenkel gestoßen, daß die Schlagader durchschnitten wurde und innerhalb weniger Minuten der Tod des Verletzten eintrat. Der vergiftete Brotteig. Paris, 14. Febr. Ein äußerst schwerer Sabotageakt wurde gestern in der Garnisonbäckerei von Amiens begangen. Als die Bäcker den fertigen Brotteig in den Ofen schieben wollten, bemerkten sie, daß von unbekannter Hand eine giftige Kupferlösung in den Teig geschüttet worden war. Die Militärbehörden nahmen eine genaue Untersuchung vor, die zur Verhaftung von zwei Soldaten führte. Der Gesundheitszustand in der französischen Armee. Paris, 13. Februar. Mehreren Blättern zufolge hat der Gesundheitszustand der Truppen, über welchen in der heutigen Kammer Sitzung auf Veranlassung der Sozialisten eine Interpellationsdebatte stattfinden wird, namentlich in den Garnisonen der Ostgrenze eine Verschlimmerung erfahren. In den Militärkrankenhäusern in Nancy befinden sich gegenwärtig 500, in Oul 800 und in Luneville 125 Kranke.

London, 13. Febr. Aus Glynshy kommt die Meldung, daß auf einer der Fa-oer Inseln, nämlich auf der Fugloinlet, von den dort lebenden Fischerfamilien bei dem letzten Fischzuge, als die Boote auf offener See von einem furchtbaren Sturm überrascht wurden, 26 Männer ertrunken sind. Nur ein einziger Mann blieb auf der Insel am Leben, der schon zu alt ist, um sich noch aufs Meer hinauswagen zu können. Die Hinterbliebenen der Ertrunkenen, die ihrer Ernährer beraubt sind, befinden sich in Not und Verzweiflung.

Der Gesamtumfang unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Schw. tafsch und Seid. l. Spremberg bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Kairo, 14. Febr. Ein aus dem Norden zurückgekehrter Reisender berichtet, daß ein ganzes Dorf des Stammes Kenbille von Eingeborenen des Veraniffammes vernichtet worden ist. Dabei seien 200 Männer, Frauen und Kinder getötet worden. Die Doranis sind sonst ein friedlicher Stamm, der aber fortgesetzt von den Kenbilles heimgeführt wird.

In Seenot.

Newyork, 13. Febr. Der Dampfer „Oceanic“ von der White Star Line, der gestern früh in Newyork eintreffen sollte, befand sich gestern nachmittag um vier Uhr nach einem drablosen Telegramm noch 408 Meilen östlich von Sandy Hook, wo er mit einem fürchterlichen Nordweststurm, begleitet von bitterer Kälte und starkem Schneefall, zu kämpfen hatte. Ferner ist ein Telegramm eingelaufen, wonach bei Provincetown in Massachusetts ein Dampfer strandete. Man hörte Hilferufe, konnte aber in dem heftigen Sturmwetter das Schiff nicht finden. Man weiß nicht, was mit ihm geschehen ist.

Newyork, 13. Febr. Die grimmige Kälte im ganzen Osten fordert viele Opfer.

Einen Eisenbahnzug in die Luft gesprengt. Newyork, 13. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die mexikanischen Rebellen einen Personenzug der Nationalbahn zwischen St. Louis Poroff und Tampico mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der Zug wurde vollständig zerstört, wobei viele Personen ums Leben kamen, darunter mehrere Amerikaner. Dies ist das schlimmste Verbrechen, das sich seit längerer Zeit ereignet hat. In Newyork herrscht über das Verbrechen große Erregung.

Gerichtliches.

Sinsheim, 16. Febr. Tagesordnung für die Sitzung des Grob. Schöffengerichts Sinsheim am Dienstag, den 17. Februar 1914.

1. In Str.-S. gegen den Bierbrauer Ludwig Meyer von und in Rappennau wegen Widerstands.

2. Privatklage: Dr. Oskar Balpiuz, Universitätsprofessor in Heidelberg, Angeklagter: Karl Sier, Chauffeur in Neustadt a. d. wegen Beleidigung.

Marktberichte.

Eppingen, 13. Febr. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 367 Milchschweine und 23 Käufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20-44 Mk. und für Käufer 64-90 Mk.

Wiesloch, 13. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 148 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30-40 Mk. das Paar, für Käufer 00 Mk.

Bretten, 13. Februar. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 6 Käufer und 22 Milchschweine zugeführt. Die Paarpreise waren für Milchschweine 36-48 Mk., für Käufer 00-00 Mk.

Wetterbericht.

Der Hauptteil des Tiefs zieht über Dänemark nach Nordrußland ab. In Mitteleuropa aber hat ein Nebentief eine Störung verursacht, deren Wirkung langsam sich ausgleichen und dabei westliche Aufströmung und ziemlich bewölkt, Morgens etwas regnerisches Wetter, verbunden mit mäßig milder Temperatur zur Folge haben wird.

Wer ein leeres Mostfass hat probiere Ctters' Fruchtsaft Marke Schnitter, der beste Apfelmost-Ersatz

Verkaufsstellen: Sinsheim: Hermann Betsch; Rappennau: H. Rothenhöfer Bäckereimeister, Aug. Niebergall; Helmstadt: Kiferstr. Scharf; Walstadt: Conditior Berger, Carl Alb. Haaf; Eschelbrunn: Lud. Ernst, Agenturen; Aglastorhausen: Carl Rupp.

Der Gesamtumfang unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Schw. tafsch und Seid. l. Spremberg bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Zuhrleistungen.

Wir vergeben in öffentlichem Wettbewerb das Ausladen und die Beifuhr des Porphyrschotter zur Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege in den Jahren 1914 und 1915 in geeigneten Losen.

Die Bedingungen liegen auf der Inspektion und bei den Straßenmeistern Zimmer in Wiesloch, Keller in Eppingen und Blaser in Neckarbischofsheim zur Einsicht auf, ebendasselbst können die Angebotsvorbrücke, welche gleichzeitig Losverzeichnisse sind, in Empfang genommen werden.

Die Angebote, welche verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift Zuhrleistungen versehen sein müssen, sind für den Amtsbezirk Wiesloch bei Straßenmeister Zimmer in Wiesloch, für den Amtsbezirk Eppingen bei Straßenmeister Keller in Eppingen und für den Amtsbezirk Sinsheim auf dem Inspektionsbureau einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet statt:

- a) für den Amtsbezirk Wiesloch am Montag den 2. März 1914, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wiesloch;
b) für den Amtsbezirk Eppingen am Dienstag, den 3. März 1914, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Eppingen;
c) für den Amtsbezirk Sinsheim am Dienstag, den 3. März 1914, nachmittags 3 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Inspektion.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Sinsheim, den 12. Februar 1914.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim.

Im Auftrag ein

Grundstück

zu verkaufen ev. zu verpachten. Näh. bei Emil Ziegler.

Jüngerer, kräftiges

Dienstmädchen

für Hausarbeit auf 1. März oder später gesucht.

Heinrich Ditzel, Meckesheim.

Wer liebt

ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, und blendend schönen Teint, der gebraucht

Stechenpferd- Seife

(die beste Milieumilch-Seife) St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß u. sammeltweich macht. Tube 50 Pf. bei: Ap. Dr. Kieffer, J. Neuh Wtw., J. Kofleder und Wih. Geiß.

Wimpfen. Stammholzverkauf.

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Februar, je vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Forstwald bei Untergimpfen, Distrikt Wiedertäuferskirch und Kohlhütte gegen Barzahlung zur Versteigerung:

217 Eichstämme 130 Fm. (darunter einige besonders schwere Stämme), 4 Buchstämme 3,63 Fm., 17 Fichtenstämme 7,13 Fm., 61 eiche Derbstangen 2,10 Fm., 9 Fichte Derbstangen 1,28 Fm.

Zusammenkunft an beiden Tagen im Forsthaus. Auszüge sind nur von Forstwart Schück in Helmshof bei Neckarbischofsheim erhältlich.

Wimpfen, den 11. Februar 1914.

Gr. Bürgermeister Wimpfen: Bornhäuser.

Rutz- und Brennholz-Versteigerung des Gr. Forst-

amtes Neckargemünd Mittwoch, 18. Febr. 1914, mittags 1 Uhr im „Ochsen“ in Mauer aus dem Domänenwald „Hibens-Fronwald“: 4 Fichtenstämme VI. Kl., 35 buchene Wagnerstangen; Fichtenstangen: 206 Bauftangen I. und II. Kl., 21 Hagstangen, 520 Hopfenstangen I. bis IV. Kl., 270 R. b. st. n. II. Kl.; 23 Ster eichenes, 14 Ster buchenes, 12 Ster hainbuchenes, 2 Ster erlenes N. b. h. h. h. Holz; 25 Ster eichenes, 538 Ster buchenes, 6 Ster hainbuchenes Scheitholz I. bis III. Kl.; 40 Ster eichenes, 236 Ster buchenes, 28 Ster meist hainbuchenes, 5 Ster fichtenes Prügelholz I. und II. Kl.; 6160 meist buchene Normalwellen, 13 Lose auf Haufen verbrachtes Laubholzrestig sowie 4 Lose Schlagraum. Forstwart Gchner in Wejenbach zeigt das Holz vor.

Kleiderstoffe für

Konfirmation u. Kommunion

Schwarze Kleiderstoffe

reinwollen Cheviot, Crêpe Cachemire, Satin, Serge Batiste, Mohair- und Kammgarnstoffe
Meter 95 S, 1.10, 1.40, 1.80, 2.20, 2.60 und höher.

Kleiderstoffe für Mädchen

einfarbig und gemustert
große Auswahl und in jeder Preislage,

Aparte Neuheiten in
weissen Washkleider- und Stickerei-
Stoffen, Batiste, Voile und Mulls.

Schwarze Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Samte

in großer Auswahl.
Mädchen-Hemden, Stickerei- und Spitzen-Unter-
röcke, Piqué- und Croisé-Unterröcke, Corsets,
Taschentücher, Knaben- und Mädchen-Schirme.

Crème Kleiderstoffe

Reinwollen Cheviot, Serge, Cachemire, Batiste, klein-
gemusterte halbseidene Stoffe und Alpacca
Meter 95 S, 1.10, 1.40, 1.60, 2.—, 2.40 und höher.

Kleiderstoffe für Knaben

meiert, blau und schwarz
in besonders haltbaren Qualitäten.

Spezialität:

Damenkleiderstoffe

M. Schneider, Heidelberg

Hauptstrasse 84.

Die Gemeinde Sinsheim versteigert nächsten **Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr** im Rathaus verschiedene abgängige Nuß-, Apfel-, Birnen- und Kirschbäume, sowie Windfallholz.
Ferner um **10^{3/4} Uhr** auf dem der Gemeinde gehörenden Grundstück in der **Wuthstraße** (früherer Gänsegarten) ca. 12 Pappelbäume.
Bürgermeisteramt: Sibley.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Evang. Stiftschaffnei Sinsheim** und die **Stadtgemeinde Sinsheim**, werden am **Donnerstag, den 19. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr** im Rathaus zu Sinsheim folgendes Stammholz aus ihren Waldungen rechts und links der Elsenz versteigern:

- I. Rechts der Elsenz** (Waldbdistrikt Osterholz, Kronaisberg, Stadforsten und Orles): Eichen 1 I. Kl. (2,11 fm.), 13 II. Kl. (15,95 fm.), 9 III. Kl. (10,02 fm.), 8 IV. Kl. (4,68 fm.), Rotbuchen 11 I. Kl. (24,15 fm.), 19 II. Kl. (24,47 fm.), 30 III. Kl. (27,86 fm.), 12 IV. Kl. (8,36 fm.), 1 V. Kl. (0,33 fm.), Fichten 7 I. Kl. (22,06 fm.), 2 II. Kl. (2,42 fm.), 4 Abzchn. I. Kl. (9,50 fm.).
 - II. Links der Elsenz** (Waldbdistrikt Vinsenstein und Großer Wald): Eichen 5 II. Kl. (3,46 fm.), 6 III. Kl. (6,75 fm.), 4 IV. Kl. (2,30 fm.), Rotbuchen 11 I. Kl. (21,40 fm.), 18 II. Kl. (23,99 fm.), 44 III. Kl. (41,52 fm.), 25 IV. Kl. (16,53 fm.).
- Die Stämme liegen an den Abfuhrwegen. Entfernung von der Bahnstation Sinsheim 3—4 km. Stammverzeichnisse stehen zur Verfügung. Vorzeiger des Holzes in den Waldungen 3. 1: Stiftsforstwart Steinmann in Dühren und Gemeindevaldhüter Johann Körber in Sinsheim; in den Waldungen 3. 2: Stiftsforstwart Freymüller in Daisbach und Gemeindevaldhüter Karl Körber in Sinsheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Waibstadt** versteigert aus ihren Gemeindevaldungen am **Samstag, 21. d. Mts., vormittags 8 Uhr** beginnend, nachverzeichnetes Stammholz.
145 Eichen bis zu 5,25 fm., 27 Buchen bis zu 1,75 fm., 64 Nadelhölzer bis zu 1,99 fm., 2 Erlen, 2 Ahorn und 6 Hainbuchen. Unter dem Stammholz ist Wagnerholz enthalten.
Zusammenkunft am Rathaus.
Waibstadt, den 12. Februar 1914.
Bürgermeisteramt: A. Wader. K. Zörn.

Holzversteigerung.

Die Verwaltung des Adeligen Damenstifts in Karlsruhe läßt aus den Stiftswaldungen Distrikt Pfohberg und hinterer Wald bei **Voßschatz Donnerstag, den 19. Februar d. Js., nachm. 1 Uhr** beginnend folgende Hölzer öffentlich versteigern:
1. Aus Distrikt Pfohberg.
181 Ster Buchen-Scheit- und Prügelholz, 22 Ster Buchen-Stockholz, 8610 huchene Wellen.
2. Aus Distrikt Hinterer Wald.
4 Fichtenabzchnitte II. und III. Klasse mit 3,99 fm., 4 Ster Eichen-Scheitholz, 14 Ster Buchen-Scheit- und Prügelholz, 22 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, 6 Ster Nadel-Scheitholz, 5 Ster Stockholz, 150 huchene und eichene Wellen, 475 gemischte Wellen, 200 Fichtenreiswellen sowie Schlagraum aus beiden Distrikten.
Vorgriff bei Stellung von Bürgerschaft bis Martini d. Js. Zusammenkunft auf der Hiebstelle im Pfohberg.

Wohnung
3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu vermieten.
Emil Kunzelnik.

Lehrling-Besuch.
Wir suchen per sofort oder auf Ostern einen kräftigen Jungen mit guter Schulbildung.
Gebrüder Ziegler
Colonialwaren en gros
Sinsheim a. G.

Ein neuer provisorisch aufgestellter **Kassenschrank** ausnahmsweise **billig zu verkaufen.** Anzusehen bei der allgem. Ortskrankenkasse Sinsheim in den Bureaustunden.
J. Dieffenbacher Söhne
Geldschrankfabrik
Eppingen.

Erklärung!
Wir wollen für Sinsheim und Umgeb. sof. eine Filiale errichten u. suchen hierf. einen verlässlich. Mann. Beruf unerlet. Kenntnisse, Kapital, Laden od. Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatl. 200—300 Mk. Ausk. kostenlos. Bemerkg. unter: Lagerkarte Nr. 8, Herbsthal (Rheinland).



Auf den Markt
gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entfesseln bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Stammholz-Versteigerung.
Die hiesige Gemeinde versteigert am **Freitag, den 20. d. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr** anfangend, im Gemeindevald:
2 Eichtämme I. Klasse,
19 " II. " "
43 " III. " "
23 " IV. " "
9 Rotbuchen II. u. III. Kl.
10 Los Nadelholzstangen.
Hierzu werden Käufer eingeladen. Die Zusammenkunft ist am vorherigen Sommerberg.
Rappenu, den 11. Februar 1914.
Der Gemeinderat: Freudenberger. Stöcker.

Bergebung von Bauarbeiten.
Die nachstehenden Bauarbeiten der Herren H. J. Doll, Landwirt und Ferd. Hahn, Kaufmann in Berwangen sollen im Submissionswege vergeben werden.
1. Maurerarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Blechenerarbeiten
4. Gipfelerarbeiten.
Pläne und Bedingungen können bei mir eingesehen bzw. abgeholt werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis längstens **Samstag, den 21. Februar ds. Js., vormittags 1/2 9 Uhr** anher einzureichen.
Eppingen, den 12. Februar 1914.
H. Becker, Architekt.

Lehrstellen
mit **Kost und Wohnung** für **Bruchsal** und **auswärts** sind gemeldet für: Schneider, Bäcker, Wagner, Friseur, Metzger, Schmiede, Sattler, Schreiner, Gärtner, Konditoren, Glaser und Buchbinder.
Ohne Kost und Wohnung nur für Bruchsal für: Maler, Buchdrucker, Friseur, Gelbgießer und Mechaniker, Tapezier, Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Kaufm.-Kontor, 1 Schlosser.
Stadt. Arbeitsamt Bruchsal.

Ziehung 18. Februar 1914
Karlsruher
Geld-Lotterie
2565 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.
28000
Möglicher Höchstgewinn
15000
1 Prämie
10000
5000
etc. etc.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt u. versendet die Generalagentur
Eberhard Petzer, Karlsruhe Ostendstraße 6.

Eine Bürgergabe
zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 231 bei der Exped. ds. Bl.
150 Mk.
jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstschlachten“ und „Selbstboden“ in Webers transportablen **Wäschen- und Fleischrührerapparaten.** Beschreibung und Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Ettlingen i. S.** Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch.
Kaufmännischer Verein
Montag, 16. Febr., abends 9^{1/4} Uhr Rest. Lachner.